

gfwm newsletter

Gesellschaft für
Wissensmanagement e. V.

6/2008 Nov / Dez
ISSN 1864-2098

2008 wurden im GfWM-Newsletter zahlreiche interessante Beiträge veröffentlicht. Als Beilage zu dieser Ausgabe erhalten Sie eine Übersicht der Originalbeiträge aus den vergangenen 12 Monaten: Damit wollen wir noch einmal Ihr Interesse für die berichteten Inhalte, Meinungen und Ereignisse wecken. Alle Ausgaben des GfWM-Newsletters sind unter <http://www.gfwm.de> "Newsletter" als PDF zum Download bereitgestellt.

In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen zwei neu gewählte Mitglieder des GfWM-Vorstands vorstellen: Marc Nitschke (Metro AG) und Tobias Müller-Prothmann (Pumacy Technologies AG) haben spontan ihre Teilnahme für Interviews zugesagt und sprachen über berufliche Hintergründe und Ideen für ihre Arbeit in der GfWM.

Kerstin Bücher berichtet über die GfWM-Mitgliederversammlung 2008, wo über die aktuelle Situation der GfWM, zurückliegende Aktivitäten und ausstehende Vorhaben gesprochen wurde.

Wissensmanagement in der öffentlichen Verwaltung: Ein Aufruf zum Austausch von Tanja Krins.

Darüber hinaus haben wir für Sie wieder interessante Hinweise und aktuelle Termine zusammengestellt.

Ein großes Dankeschön an alle Autorinnen und Autoren des GfWM-Newsletters. Ohne Ihre fachlichen Beiträge und Hinweise wäre dies alles nicht möglich. Und auch für das kommende Jahr gilt: Ihre Rückmeldungen, Hinweise und Beiträge sind uns jederzeit willkommen.

Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachtsfeiertage und einen guten Start in das kommende Jahr.

Ihr Redaktionsteam
Christina Mohr und Stefan Zillich
newsletter@gfwm.de

Editorial

Liebe Mitglieder der GfWM,
liebe Leserinnen und Leser,

ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende entgegen.

Die Weltbankenkrisen zieht weite Kreise und lässt auch die GfWM, ihre Mitglieder und das Wissensmanagement nicht unberührt. Spannend bleibt die Frage, welcher Stellenwert für das Thema Wissensmanagement daraus abgeleitet werden wird. Wird Wissensmanagement angesichts knapper Finanzen wieder einmal ein „entbehrlicher Luxus“ oder werden Frühwarnsysteme, „Lessons learned“ und Informationsnetzwerke zu neuen Kristallisationspunkten des Wissensmanagements?

Inhalt

Editorial	1
Aktivitäten der GfWM-Teams	3
Vorstand und Präsidium	3
GfWM im Dialog	3
Bericht zur GfWM-Mitgliederversammlung 2008	3
Kolumne im Magazin „Wissensmanagement“	5
Interview	6
Marc Nitschke (Metro AG): „Mit dem aktuellem Strategieprozess sind wir auf einem sehr guten Weg“	6
Dr. Tobias Müller-Prothmann (Pumacy Technologies AG): „Jeder, der sich mit Wissensmanagement beschäftigt, muss früher oder später auf die GfWM aufmerksam werden“	8
Aus der WM-Praxis	10
Wissensmanagement in der Öffentlichen Verwaltung?	10
Wissensbilanz-Zertifizierung kommt	11
Interessante Hinweise	12
Call for Paper: 5. EduMedia Fachtagung `09	12
„Wissensbilanz – Made in Germany“ tritt in neue Phase	12
Termine	14
Impressum	15
GfWM-Newsletter – Jahresüberblick 2008	Beilage

Die erste Novemberwoche dieses Jahres stand für mich, als Einzigem in Hessen lebenden Vorstandsmitglied der GfWM, im Zeichen dreier Wahlen. Der Ausgang der Präsidentenwahl in den USA ist für uns immer von Bedeutung. Wohingegen die dann doch nicht stattgefundenene Wahl des hessischen Ministerpräsidenten hauptsächlich als Persiflage im Gedächtnis bleibt und zur weiterer Politikverdrossenheit beitragen wird. Demgegenüber ging es bei der Wahl des neuen GfWM-Vorstands doch wesentlich sachlicher und zweckmäßiger zu.

Eine wichtige und notwendige Veränderung war dabei die Erweiterung des Vorstands auf fünf Mitglieder. Hinzugekommen sind **Dr. Tobias Müller-Prothmann** und **Marc Nitschke**. Sie werden dazu beitragen, dass die Kontinuität in der Arbeit und dem Auftreten der GfWM gewahrt bleibt. Denn immerhin erzwingt die gegenwärtige Satzung der Gesellschaft am Ende dieser Amtszeit das Ausscheiden von mindestens zweien der bisherigen Vorstände. Ein weiterer positiver Effekt ist die bessere Verteilung von Aufgaben, Entscheidungen und Vertretungen sowie die Entlastung des Einzelnen von Verwaltungsarbeit. Dazu wird auch die Satzungsänderung im Hinblick auf eine offizielle Geschäftsführerin beitragen. **Barbara Dressler** wurde vom Vorstand nicht zuletzt wegen ihrer bisherigen hervorragenden Arbeit für den Verein als Geschäftsführerin bestellt und hat die Ernennung angenommen.

Das Jahr 2008 war für die GfWM wesentlich geprägt durch die Aufnahme und Fortführung des Strategieprozesses. Nachdem in Vorstandsklausuren die Grundlagen erarbeitet wurden, konnte die Arbeit in einem breiteren Gremium, den Aktiven der GfWM am 13. September fortgesetzt werden. Bei Veröffentlichung dieses Newsletters hat eine weitere Sitzung am 29. November stattgefunden. Die nächsten Termine sind für das kommende Jahr am 13. und 14. Februar geplant. Dem sollen im Laufe des Jahres mindestens zwei weitere Aktiventreffen folgen.

Darüber hinaus stehen für die GfWM im nächsten Jahr weitere wichtige Termine an. Dazu gehört die Teilnahme an der CeBIT (3. bis 8. März 2009 in Hannover), über die wir noch endgültig zu entscheiden haben. Kurz danach ist die WM2009 eingeplant; sie wird vom 25. - 27. März in Solothurn stattfinden. Und natürlich stellt die KnowTech in Frankfurt (6. und 7. Oktober 2009) ein wichtiges Ereignis für die Wissensmanagementwelt dar. Wir streben an, die nächste Mitgliederversammlung in gestraffter Form in den Vorabend der KnowTech zu legen. Übrigens ist es möglich, ein Votum zu diesem Vorschlag im GfWM-Portal abzugeben.

Sie sehen also, es gibt viel zu tun. Packen Sie es gemeinsam mit uns an.

Wir, meine Vorstandskollegen und ich, wünschen Ihnen ein zufriedenstellendes Jahresende, geruhsame Feiertage, beste Gesundheit und einen guten Start ins Neue Jahr.

Herzliche Grüße
Ihr Hans-Wiegand Binzer

Termine 2009

03. – 08. März
CeBIT, Hannover

25. – 27. März
WM2009, Solothurn

06. – 07. Oktober
KnowTech, Frankfurt

(weitere Terminhinweise finden
Sie ab Seite 14 in dieser Ausgabe
zusammen gestellt)

Aktivitäten der GfWM-Teams

Aktuelle Informationen der Vorstandsmitglieder und Leiter der GfWM-Teams über zurückliegende und zukünftige Aktivitäten.

Vorstand und Präsidium

von Ulrich Schmidt

In den zurückliegenden zwei Monaten wurden insbesondere die folgenden Aufgaben wahrgenommen:

- Austausch und Abstimmung mit PWM und SKMF am 17. Oktober bezüglich gemeinsamer Aktivitäten bei der WM 2009 in Solothurn
- Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung am 7. November
- Organisation der Präsidiumswahl
- Mitarbeit bei der Durchführung des Aktiventreffens am 29. November

Für die kommenden Wochen stehen folgende Themen auf der Agenda:

- Nachbereitung der Mitgliederversammlung
- Nachbereitung des Aktiventreffens vom 29. November sowie Fortführung des Strategieprozesses
- Vorbereitung der Vorstandsklausur am 13. Februar sowie des Aktiventreffens am 14. Februar

GfWM im Dialog

Berichte über Aktivitäten der GfWM in der Öffentlichkeit

Bericht zur GfWM-Mitgliederversammlung 2008

von Kerstin Bücher

Am 07. November 2008 fand in Frankfurt die diesjährige Mitgliederversammlung der GfWM statt. Wie schon in den letzten Jahren gab es auch diesmal die Möglichkeit, vor der Mitgliederversammlung an einem „Seminar Mitglieder für Mitglieder“ teilzunehmen. In diesem Jahr sprach Manfred Bornemann im Seminar „Wissensbilanz für Praktiker“ über seine Erfahrungen mit der Wissensbilanz made in Germany (siehe <http://www.gfwm.de/node/529>).

Die Mitgliederversammlung startete dann um 13:30 Uhr. Präsident **Ulrich Schmidt** begrüßte die zunächst 22 Teilnehmer (später 25 und damit 8 Teilnehmer mehr als im letzten Jahr). **Jochen Robes** übernahm die Leitung und erklärte die Versammlung für beschlussfähig.

Den Rückblick auf das Geschäftsjahr 2008 eröffnete **Barbara Dressler** mit dem Bericht der Geschäftsführung. Sie berichtete über den Finanz- und Liquiditätsstatus, die Mitgliedsbeiträge und den Mitgliederstatus. Der anschließende Bericht der Rechnungsprüfer Herr Brinker und Herr Weber ergab die Richtigkeit der Bücher. Beide Rechnungsprüfer wurden wieder gewählt.

Bericht des Vorstands über die Aktivitäten 2008

Der Vorstand (Ulrich Schmidt, Hans-Wiegand Binzer und Simon Dückert) gab zunächst einen ausführlichen Rückblick über die Aktivitäten im Jahr 2008. **Ulrich Schmidt** hatte sich mit Veröffentlichungen und Vorträgen (z.B. Jahrestreffen der PWM, CeBIT-Forum der GfWM) um Öffentlichkeitsarbeit und Beziehungspflege gekümmert und die GfWM bei verschiedenen Veranstaltungen (Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe e.V., Beiratssitzung des Bundeswirtschaftsministeriums etc.) vertreten.

GfWM-Stammtische

Über die Aktivitäten der einzelnen Stammtische berichtete er, dass derzeit nur acht tatsächlich aktiv sind. Während die meisten Stammtische im Schnitt acht Termine pro Jahr mit etwa 10 bis 15 Teilnehmern durchschnittlich veranstalten, sticht Frankfurt mit durchschnittlich 34 Teilnehmern deutlich heraus. Diese Sonderstellung Frankfurts wurde auch schon im Bericht der Geschäftsführung deutlich, da Frankfurt als einziger Stammtisch bisher das seit diesem Jahr genehmigte Budget für Stammtische ausgeschöpft hat. Eine Diskussion über die besonderen Frankfurter Umstände und daraus resultierenden anderen Herausforderungen für die Koordinatoren wurde zunächst auf den entsprechenden Agenda-Punkt und aus Zeitgründen später ganz aus der Mitgliederversammlung in das Aktiven-Treffen Ende November verschoben.

GfWM-Newsletter und Team Kooperationen

Der GfWM-Newsletter und sein Redaktionsteam **Christina Mohr** und **Stefan Zillich** erfuhren besonders viel Lob von Seiten des Vorstands, da die sechs Ausgaben im Jahr immer zuverlässig und pünktlich erscheinen (Als eine der Autoren weiß ich, wie spät manche Newsletter-Beiträge eingereicht werden und weiß daher die Arbeit des Redaktionsteams besonders zu schätzen. Danke an Christina und Stefan!). Die derzeit ca. 400 Abonnenten auch in Österreich und der Schweiz übersteigen die Zahl der Mitglieder um das Doppelte – und die Anzahl der Newsletter-Leser aus zweiter Hand ist vermutlich nicht gering. Auch für das Team Kooperationen ist Ulrich Schmidt der verantwortliche Vorstand und berichtet hier z.B. von der Pilotierung eines CRM-Systems. Da **Carsten Frede** nach dem Ausscheiden von Andreas Hoffmann seit Frühjahr 2008 allein das Kooperationsteam bildet, wird hier dringend Verstärkung gesucht.

GfWM-Fachteams und -Gruppen

Vorstand **Simon Dückert** berichtet über die Aktivitäten des Teams Infrastruktur, das unter der Leitung von **Markus Hormess** Aufbau und Pflege von GfWM-Portal (<http://www.gfwm.de/node/529>) und GfWM-Wiki (<http://www.gfwm.de/wiki>) vorantreibt. Eine Lösung für GfWM-Gruppen (Google Groups) soll 2009 die Wissensinfrastruktur der GfWM ergänzen. Als Leiter des GfWM Fachteams Wissensmanagement berichtet Simon Dückert auch über den Stand von GfWM-Wissenslandkarte (<http://www.gfwm.de/node/316>), GfWM-Wissensmanagementmodell (<http://www.gfwm.de/wm-modell>) und GfWM-Wissensmanagement-Glossar. Für 2009 plant das Fachteam eine Freigabe-Lizenz für die erarbeiteten Inhalte, die Verlinkung der GfWM-Wissenslandkarte mit dem GfWM-Wiki, Vorbereitung und Begleitung der KnowTech 2009 etc. Auch hier werden dringend noch konstruktive und aktive Mitglieder gesucht.

Vorstand **Hans-Wiegand Binzer** berichtete über das CeBIT Forum der GfWM, das zwar eine gewisse Öffentlichkeitswirksamkeit genießt, jedoch mit viel Aufwand und wenig Publikum und ohne Veranstaltungsteam durchaus diskussionswürdig ist. Das Team Öffentlichkeitsarbeit, das Hans-Wiegand Binzer zugeordnet war, ist nicht mehr aktiv, so dass es hier wenig zu berichten gab. – Anschließend wurde der Vorstand entlassen.

Strategieworkshop der GfWM und Geschäftsmodell der Stammtische

Weil dieser erste „Pflichtteil“ der Mitgliederversammlung sich über zwei Drittel der Zeit erstreckte einigte sich die Mitgliederversammlung auf ein verändertes Vorgehen: In Zukunft sollen Finanzrückblick und –planung zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung verschickt und bei derselben nur in aller Kürze durchgegangen werden.

Mit den Ergebnissen vom Strategie-Workshop des Vorstands und dem Bericht über den Diskussionsstand wurde die Mitgliederversammlung fortgesetzt. Nach einiger Diskussion über die Vorgehensweise im Strategieworkshop und aufgrund technischer Schwierigkeiten bei der Präsentation wurde dieser Punkt per Versammlungsbeschluss von der Tagesordnung gestrichen. Der Diskussionsstand sollte vor dem Aktiven-Treffen verschickt werden, um als Input für die dortige Strategie-Arbeit zu dienen.

Auch die anschließende sehr lebhaft Diskussions zum Geschäftsmodell der GfWM-Stammtische, zu verschiedenen denkbaren Formaten und Anforderungen (bedingt durch unterschiedliche Teilnehmerzahlen und Regionen) konnte aus Zeitgründen nicht zu Ende geführt werden und wurde ebenfalls auf das Aktiven-Treffen und die Strategiearbeit vertagt.

Zwei neue GfWM-Vorstände

Nachdem im Eiltempo die angedachten Satzungsänderungen weitestgehend angenommen wurden und eine weitere Abstimmung die Beibehaltung der bisherigen Mitgliedsbeiträge (Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder 45 EUR, Studenten 22,50 EUR, fördernde Mitglieder 500 EUR) ergeben hat, konnte die Mitgliederversammlung – ebenfalls sehr eilig – noch die Vorstandswahl durchführen. In den Vorstand gewählt wurden wieder **Ulrich Schmidt**, **Simon Dückert** und **Hans-Wiegand Binzer**, sowie neu **Marc Nitschke** und **Tobias Müller-Prothmann**. Nachdem der neu gewählte Vorstand die Wahl angenommen hatte, wurde die Mitgliederversammlung von Jochen Robes geschlossen. Ulrich Schmidt dankte dem Organisationsteam und allen Beteiligten und verabschiedete die Teilnehmer.

Kolumne im Magazin „Wissensmanagement“

In der GfWM-Kolumne der Ausgabe 7/2008 (Oktober) des Magazins "wissensmanagement" erläutert GfWM-Mitglied **Markus Will**, wie die Wissensbilanzierung eine nachvollziehbare Erfolgswirksamkeit von Wissensmanagement ermöglichen kann. Mit Hilfe einer Wissensbilanz lassen sich die Maßnahmen mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis ermitteln und – sofern die Wissensbilanzierung regelmäßig erfolgt – auch eine Überwachung der Zielerreichung bewerkstelligen. Die Wissensbilanz eine hervorragendes Instrument für die Etablierung einer wissensorientierten Unternehmensführung.

GfWM-Vizepräsident **Simon Dückert** beschäftigt sich im Rahmen der GfWM-Kolumne mit dem Wirken von Ikujiro Nonaka. Dieser ist insbesondere bekannt geworden durch die zusammen mit Hirotaka Takeuchi publizierte Wissensspirale (wird auch als SECI-Modell bezeichnet). Nonaka hat sich aber schon viel früher mit Aspekten des Wissensmanagement beschäftigt und ist auch danach dem Thema treu geblieben. Näheres hierzu finden Sie im Magazin "wissensmanagement", Ausgabe 8/2008 (November/Dezember).

Interview

Marc Nitschke (Metro AG) und Dr. Tobias Müller-Prothmann (Pumacy Technologies AG) wurden bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der GfWM im November als Mitglieder in den Vorstand der GfWM gewählt. Im Interview für den GfWM-Newsletter geben sie Auskunft über berufliche Hintergründe und beschreiben Ideen für ihre Arbeit in der GfWM. Die Interviews führte Stefan Zillich.

Marc Nitschke (Metro AG): „Mit dem aktuellem Strategieprozess sind wir auf einem sehr guten Weg“

Herr Nitschke, bei der letzten GfWM-Mitgliederversammlung sind Sie zum Mitglied des Vorstands gewählt worden. Dazu herzlichen Glückwunsch auch von uns. Was hat Sie dazu bewogen, für den Vorstand der GfWM zu kandidieren?

Da mich Wissensmanagement aus Leidenschaft bewegt, möchte ich gerne diese Leidenschaft und mein Organisationstalent in den Dienst der GfWM stellen und als Vorstand aktiv die Professionalisierung des Wissensmanagements voranbringen.

Seit wann kennen Sie die GfWM und wie sind Sie auf den Verein aufmerksam geworden?

Die GfWM habe ich 2006 über Simon Dückert kennen gelernt. Seitdem gab es verschiedene Kontakte zu GfWM-Mitgliedern, wie z.B. mit Anja Flicker, Dr. Josef Hofer-Alfeis und auch Ulrich Schmidt, auf den AK KEM Treffen der BITKOM, der KnowTech oder anderen WM-relevanten Veranstaltungen.

Auf welchen Bereich werden Sie sich bei der Arbeit für die GfWM konzentrieren?

Als junger Vorstand in dieser Besetzung geben Sie uns noch ein wenig Zeit, um uns aufzustellen, zumal wir uns mit dem im Moment laufenden Strategieprozess auch in einem Veränderungsprozess befinden. Meiner Erfahrung nach kommt es dabei auch immer zu einer neuen Themen- und Aufgabenstruktur. Meine Erfahrungen und Historie aus der Wirtschaftsinformatik werde ich hier genauso einbringen, wie systemische Organisationsentwicklungserfahrung.

Gibt es bereits konkrete Pläne, Ideen oder Projekte, an denen Sie mitwirken?

Nach Außen betrachtet sehe ich mit der KnowTech eine große Chance, die GfWM noch stärker als bislang als Fachgesellschaft zu positionieren. In den letzten Jahren habe ich im Programmkomitee der KnowTech mitgewirkt und möchte dieses Engagement für die GfWM weiter ausbauen.

Nach Innen sind mir die Bedürfnisse unserer Mitglieder sehr wichtig. So gefällt mir die starke Einbeziehung der Mitglieder, z.B. durch die Aktiventreffen im aktuellen Strategieprozess, besonders gut. Jeder der möchte, kann sich in den Prozess entsprechend seiner Möglichkeiten einbringen und als Vorstand werde ich hier besonders aktiv werden und mit gutem Beispiel vorangehen. Einen Handlungsbedarf sehe ich in der Fragestellung, ob wir Wissensmanagement in der GfWM vorbildlich einsetzen. So waren z.B. die Ergebnisse des ersten Aktiventreffens in diesem Jahr nur einer kleinen Gruppe zugänglich. Mit der Einladung zum zweiten Aktiventreffen und der Veröffentlichung der aktuellen Ergebnisse haben wir nun die richtige Richtung eingeschlagen. Dies ist ein Themenbereich, in den ich mich ebenfalls stark einbringen möchte. Wie aber schon angespro-



Marc Nitschke ist bei der letzten Mitgliederversammlung zum Mitglied des GfWM-Vorstands gewählt worden. Er ist 41 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Er verfügt über 15 Jahre Erfahrung bei der Arbeit im Bereich Handelskonzern und IT und ist heute bei der Metro AG als Head of Knowledge Development & Infrastructure tätig.

chen, ist die „Ressort-Verteilung“ im Vorstand noch nicht endgültig abgeschlossen.

Sie bezeichnen sich als Wissensmanager aus Leidenschaft und arbeiten in einem Handelskonzern mit weltweit 290.000 Mitarbeitern. Was bedeutet Wissensmanagement für Ihre tägliche Arbeit?

Anders als in stark wissens- und prozessorientierten Branchen, wie z.B. Pharma oder Automotiv, hat der professionelle Umgang mit der Ressource Wissen im Handel noch nicht einen prädestinierten Stellenplatz eingenommen. Somit habe ich von Anfang an parallel einen Top-down und Bottom-up Ansatz verfolgt. Das bedeutet neben der Arbeit auf strategisch konzeptioneller Ebene auch die operative Umsetzung einzelner Wissensmanagement-Projekte, wie z.B. einem Expert Debriefing. Für die tägliche Arbeit bedeutet z.B. Konzepterstellung, Überzeugung des Top-Managements, Involvierung und ggf. Qualifizierung der Wissensmanager-Community, Coaching von Wissensmanagern und Durchführung von Debriefing-Prozessen. Zur Bewältigung dieser Aufgabenspreizung hilft eine gute Portion Leidenschaft für Wissensmanagement auf jeden Fall.

Welche Trends beobachten Sie zur Zeit beim Wissensmanagement?

Grundsätzlich eine wachsende Aufmerksamkeit gegenüber dem Thema Wissensmanagement im mittleren Management. Die Digital Natives sind in der Arbeitswelt angekommen, wodurch Prozesse und die Unternehmenskultur teilweise in Frage gestellt werden. Eine steigende Bereitschaft, wenn auch langsam, ist in der Öffnung für Komponenten aus dem Social Network Bereich im Unternehmenskontext erkennbar. Aktuell erfolgt durch die Finanzkrise aber auch teilweise wieder der Rückschritt auf alte Verhaltensmuster, in denen Wissensmanagement leider eine untergeordnete Rolle spielt.

Sie beschäftigen sich in Ihrer Freizeit auch mit "guten Büchern". Hätten Sie eine Empfehlung für uns?

Vor einiger Zeit hat ein Freund mir den Satz gesagt, das Unwissen wächst schneller als das Wissen. Als leichte Lektüre empfehle ich hierzu das "Lexikon des Unwissens" von Kathrin Passing/ Aleks Scholz. Nach dem Lesen werden Sie garantiert (bewusst) weniger wissen als vorher. In den Worten von Donald Rumsfeld "There are known knowns, there are things we know that we know, there are known unknowns: that is to say there are things that we know we don't know. But there are also unknown unknowns: things we do not know we don't know. And each year we discover a few of those unknown unknowns."

Herr Nitschke, vielen Dank für das Gespräch.

**Dr. Tobias Müller-Prothmann (Pumacy Technologies AG):
„Jeder, der sich mit Wissensmanagement
beschäftigt, muss früher oder später auf die GfWM
aufmerksam werden“**

Herr Müller-Prothmann, Sie und Herr Nitschke sind bei der letzten GfWM-Mitgliederversammlung in den Vorstand des Vereins gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch auch an Sie. Was hat Sie motiviert, zu kandidieren?

Danke! Mit dem Thema Wissensmanagement beschäftige ich mich seit ziemlich genau 10 Jahren. Angefangen im Studium, damals noch bekannter unter dem Stichwort „Lernende Organisation“, habe ich dann in meiner Doktorarbeit intensiv zur Anwendung der Sozialen Netzwerkanalyse als Methode für das Wissensmanagement geforscht und Lehrveranstaltungen an der FU Berlin dazu gegeben. Nach einem kurzen Ausflug in die Lobbyarbeit zur Innovationspolitik auf Bundesebene bin ich nun wieder direkt in meinem eigentlichen Thema. Als Geschäftsbereichsleiter bei der Pumacy Technologies AG habe ich die optimalen Voraussetzungen, um die Arbeit der GfWM gemeinsam mit allen aktiv engagierten Mitgliedern voranzutreiben.

Wie haben Sie den Verein kennen gelernt?

Die Arbeit der GfWM verfolge ich fast von Anfang an. Ich war bereits in der Gründungsphase des Wissensmanagement-Stammtischs in Berlin dabei und hatte mich auch früh im IT-Team der GfWM engagiert, bis ich durch meine damalige Arbeit etwas andere Schwerpunkte setzen musste. Darüber hinaus ist die GfWM natürlich auch auf den wichtigsten Veranstaltungen und Konferenzen zum Wissensmanagement in Deutschland präsent, wie auf der KnowTech. So muss eigentlich jeder, der sich mit Wissensmanagement beschäftigt, früher oder später auf die GfWM aufmerksam werden.

Auf welche Themenschwerpunkte werden Sie sich bei Ihrer Arbeit für die GfWM konzentrieren?

Der Hype zum Thema Wissensmanagement ist ja nun schon seit einiger Zeit vorbei. Der Bedarf für Wissensmanagement ist aber keineswegs geringer geworden. Ich will hier beispielsweise als Stichwort nur die Auswirkungen des demografischen Wandels nennen, der zu einem enormen Bedarf für den systematischen Wissenstransfer bei Fluktuation und Rotation von Mitarbeitern und vor allem bei deren Ausscheiden in den Ruhestand führt. Die GfWM ist daher eine ganz wichtige Institution als zentrale Wissensmanagement-Kompetenz in Deutschland. Es bedarf jedoch einer Stärkung der Wahrnehmung in Fachkreisen und der Öffentlichkeit, um wieder einen neuen Mitgliederzuwachs zu erreichen. Dazu gehört auch eine stärkere Kooperation mit anderen dem Wissensmanagement verbundenen Organisationen und zwar nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern in ganz Europa. Deshalb habe ich mir als Themenschwerpunkte für meine Vorstandstätigkeit „Kooperationen und Kontakte“ auf die Fahnen geschrieben. Gerade in diesem Bereich kann ich mich aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen sicherlich am besten einbringen.

Können Sie hier schon über erste konkrete Pläne und Projekte berichten?

Einer meiner vorrangigen Pläne ist es, die Stärkung des fachlichen Profils der GfWM als führende Wissensmanagement-Kompetenz in Deutschland voranzutreiben. Dazu gehören der Ausbau der strategischen Kooperationen mit Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie die bessere Verzahnung auf internationaler Ebene. Für konkrete Pläne und Projekte ist es jedoch noch etwas zu früh, da ich der aktuellen Strategieentwicklung für die GfWM nicht vorgreifen will. Denn letztendlich sollten alle konkreten Maßnahmen gut aufeinander abgestimmt sein. Zumal wir nicht



Dr. Tobias Müller-Prothmann hat Soziologie und Volkswirtschaftslehre in Heidelberg studiert und an der Freien Universität Berlin zur Anwendung der sozialen Netzwerkanalyse (SNA) im Wissensmanagement promoviert. Seit 2007 ist er Leiter des Geschäftsbereichs Innovationsmanagement der Pumacy Technologies AG. Zuvor hat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Informationswissenschaft, Institut für Publikations- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin und als Referent für Wachstum und Innovation in der Bundesgeschäftsstelle des Wirtschaftsrates der CDU e.V. gearbeitet.

vergessen dürfen, dass die GfWM ja ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement getragen wird und daher ihre Ressourcen fokussiert dort einsetzen muss, wo der größte Erfolg zu erwarten ist.

In Ihren Publikationen fokussieren Sie auf die Aspekte Networking und soziale Kommunikation. Welche Aspekte könnten noch wichtig sein für die GfWM als Interessengemeinschaft im Bereich Wissensmanagement?

Eines der aktuell wichtigsten Themen für das Wissensmanagement in der praktischen Anwendung ist der bereits erwähnte Transfer von personengebundenem Fach- und Führungswissen. Für die GfWM selbst ist das Thema Best Practices im Wissensmanagement von großer Bedeutung, um das fachliche Profil weiter zu schärfen. Daneben sehe ich noch viele weitere Aspekte. Ich empfehle einen Blick auf die GfWM-Wissenslandkarte (<http://www.gfwm.de/node/316>), in der alle wichtigen Themen des Wissensmanagements und damit die für die GfWM relevanten Bereiche als Interessengemeinschaft aufgeführt sind.

Herr Müller-Prothmann, Sie arbeiten für ein Unternehmen, das Lösungen im Bereich Wissensmanagement für Firmen aus den unterschiedlichsten Sektoren anbietet. Wie setzen Sie Wissensmanagement in Ihrer täglichen Arbeit um?

Pumacy kommt vor allem aus der Anwendung von Wissensmanagement für die Luftfahrt-, Automobil- und Pharmaindustrie. Unsere Kunden sind damit vorrangig Großunternehmen. Die Umsetzung bei uns selbst, also in einem eher kleinen Unternehmen mit derzeit knapp 50 Mitarbeitern, ist daher nicht eins zu eins übertragbar. Unsere oberste Devise ist jedoch, die Lösungen, die wir dem Kunden anbieten, auch selbst zu nutzen. So ist jeder einzelne Mitarbeiter zumindest im Ansatz mit unserem gesamten Lösungs-Portfolio vertraut und wir wissen, ob unsere Methoden funktionieren, was sie bringen und wie wir sie verbessern können. Dazu gehört bei mir in der täglichen Arbeit beispielsweise die Dokumentation von Projekterfahrungen durch Lessons Learnt oder die Weitergabe von Wissen zu speziellen Themen durch How-to's in unserer webbasierten Wissensmanagement-Plattform KMmaster. Als Anfang des Jahres ein Team-Mitglied unser Unternehmen verlassen hat, habe ich ganz besonders unsere eigene Methode für den systematischen Wissenstransfer schätzen gelernt. So konnte ich mit recht geringem Aufwand das wertvolle Fach- und Erfahrungswissen für mein Team sichern.

Welche Trends beobachten Sie zur Zeit beim Umgang mit Wissen?

Die Trends im Wissensmanagement schwanken immer zwischen einer Fokussierung auf die „weichen“ Themen, also vor allem auf Methoden, die Menschen und Prozesse in den Mittelpunkt stellen, und auf die IT-getriebenen Themen wie beispielsweise Wissensdatenbanken und diverse Intranet-Anwendungen. Mit der Nutzung von Web 2.0-Technologien wie Wikis, Blogs, etc., haben zuletzt wieder IT-Themen im Wissensmanagement an Bedeutung gewonnen und als Anwendungen in den Unternehmen Einzug gehalten. Da die Nutzung dieser Technologien, die ja auch als „social media“, „social web“ oder „social software“ bezeichnet werden, aber ganz stark von Menschen getrieben ist, ist der derzeit wichtigste Trend vielleicht der Weg zu einer sinnvollen, sich ergänzenden Kombination von IT- und Nicht-IT-Lösungen für das Wissensmanagement.

Abschließend noch zwei Fragen: In Punkto Wissensmanagement - worüber haben Sie sich zuletzt geärgert?

Nicht nur zuletzt, sondern immer wieder ärgere ich mich darüber, dass Wissensmanagement immer noch so erklärungsbedürftig ist, obwohl nach einer kurzen Erläuterung eigentlich jeder leicht versteht, worum es geht, und auch den persönlichen Nutzen sehr schnell sieht. Für die GfWM ist es daher weiterhin eine der größten Herausforderungen, die

Wahrnehmung des Themas Wissensmanagement in der Breite massiv weiter zu stärken.

Und was hat Sie in der letzten Zeit besonders gefreut?

Besonders gefreut habe ich mich über die Wahl zum Vorstand und das mir von den Mitgliedern damit entgegengebrachte Vertrauen, die GfWM gemeinsam mit allen Aktiven in den nächsten zwei Jahren ein gutes Stück weit voranzubringen!

Herr Müller-Prothmann, ich bedanke mich für Ihre Antworten.

Aus der WM-Praxis

Berichte und Originalbeiträge von GfWM-Mitgliedern über Veranstaltungen, Projekte und Fragestellungen des Wissensmanagements

Wissensmanagement in der Öffentlichen Verwaltung?

von Tanja Krins

Längere Zeit wurde Wissensmanagement nur als ein neuer Begriff der Verwaltungsmodernisierung gesehen: ein neues Etikett für den alten Wunsch, verkrustete Strukturen aufzubrechen, Prozesse zu modernisieren, Abläufe zu verschlanken. Die anfängliche Skepsis war (und ist oftmals noch) groß.

Dennoch wird in letzter Zeit der Bereich Wissensmanagement von einzelnen Entscheidungsträgern und Projektverantwortlichen zunehmend als bedeutsames Themenfeld wahrgenommen.

Einerseits werden durch zahlreiche Studien zum demographischen Wandel nunmehr Fragen wie "Konkurrenz um Nachwuchskräfte" und "Wissenstransfer ausscheidender Beschäftigter" ernsthaft diskutiert. Kompetenzmanagement, Personalentwicklung und Leistungsanreize (monetär, nicht monetär) sind hier die aktuellen Themen.

Hier berühren sich Wissensmanagement und Kompetenzmanagement, ein Feld, welches bereits durch Organisatoren und Personaler abgedeckt wird - und nur vereinzelt spezifische Ansätze des Wissensmanagements beinhaltet.

Andererseits führen aktuelle Themen wie die EU-Dienstleistungsrichtlinie (EU-DL-RL) dazu, dass die Verwaltung stichtagsbezogenen Lösungen im Kernbereich Wissensmanagement anbieten muss.

Die EU-DL-RL regelt das grenzüberschreitende Angebot und die Annahmen von Dienstleistungen im Rahmen des zu schaffenden gemeinsamen europäischen Binnenmarkts zum 28.12.2009.

Künftig können demnach Bürgerinnen und Bürger aus EU-Staaten in ihrer Landessprache einen Antrag auf Gewerbeniederlassung dort stellen, wo sie sich innerhalb Europas niederlassen wollen. Sie wenden sich dazu an den sogenannten einheitlichen Ansprechpartner (EAP). Dieser muss alle erforderlichen Anträge im Kontext der Gewerbeanmeldung koordinieren und eine fristgemäße Bearbeitung gewährleisten. Auch prüft er alle Anträge auf Konsistenz und informiert bei fehlerhaftem Ersuchen. Für den Fall einer Fristverletzung greift die Genehmigungsfiktion, d. h. erfolgt zu einem festgelegten Zeitpunkt keine Rückmeldung, so gilt der Antrag als genehmigt.

Für ihre Tätigkeit benötigen die EAP ein umfassendes Wissen sowohl ihrer Verwaltung als auch anderer Einrichtungen, da eine häufige Vielzahl von Instituten und Behörden/ Dienststellen einzubeziehen ist (Gewerbeamt, ggf. Gesundheitsamt, IHK/ Handelskammern, ...). Ein reines Informationsmanagement wird vsl. nicht der Themenkomplexität gerecht

Aufruf

Vor dem Hintergrund der geschilderten, aktuellen Entwicklungen (siehe nebenstehenden Beitrag) erscheint es im Kontext Wissensmanagement interessant zu erfahren, wie sich die Öffentliche Verwaltung zu diesen Anforderungen aufstellt, welche Lösungsansätze sie entwickelt und welche Fragestellungen derzeit diskutiert werden.

Interessierte Mitglieder der GfWM sowie weitere Leser des GfWM-Newsletters, die in der öffentlichen Verwaltung arbeiten und an einem Austausch interessiert sind, sind herzlich eingeladen, miteinander in Kontakt zu kommen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte mit einer kurzen Darstellung Ihres beruflichen Themenbezugs und Ihres Diskussionsbeitrags an newsletter@gfwm.de, Stichwort „Verwaltung“

Tanja Krins

Dipl. Kff., ist Mitglied der Lenkungsgruppe Verwaltungsinformatik in der Gesellschaft für Informatik und leitet dort eine Arbeitsgruppe zum Thema Wissensmanagement. Sie ist Leiterin einer IT-Kundenberatung bei einer deutschen Kommune und Mitglied der GfWM.

werden können; vielmehr ist das an die handelnden Personen gebundene Wissen (i. S. d. Wissensmanagements) zu berücksichtigen und einzubeziehen.

Wissensbilanz-Zertifizierung kommt

von Markus Will, Fraunhofer IPK

Besonders für Kapitalgeber und Investoren stellt sich die Frage nach der Glaubwürdigkeit von Wissensbilanzen. Deshalb wird innerhalb des Projekts „Wissensbilanz – Made in Germany“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) nun ein Zertifizierungs- und Auditierungssystem für Wissensbilanzen entwickelt.

Die Auditierung von Wissensbilanzen verfolgt dabei gleichzeitig zwei Ziele: einerseits die Qualitätssicherung für das externe Berichtswesen und andererseits die Förderung des Managements des Intellektuellen Kapitals im Unternehmen. Die Methodik des Audits von Wissensbilanzen basiert auf bereits anerkannten Prinzipien der Qualitätsmanagement-Zertifizierung gemäß ISO 9001, der Finanzrevision und dem European Excellence Award. Externe Bezugsgruppen erhalten durch ein solches Audit eine Gewährleistung, dass die Wissensbilanz von einem neutralen Dritten nach folgenden Qualitätskriterien geprüft wurde:

- Vollständigkeit gemäß des europäischen Wissensbilanz-Leitfadens,
- Glaubwürdigkeit des Inhaltes und der Ergebnisse,
- Nachweisbarkeit (Echtheitsnachweis),
- Repräsentativität für die Organisation und
- Nachhaltigkeit des Managements des Intellektuellen Kapitals im Unternehmen.

So kann nicht nur sichergestellt werden, dass interne und externe Entscheidungen auf verlässlichen Informationen beruhen, sondern auch zusätzliche Motivation für die Umsetzung von entsprechenden Entwicklungsmaßnahmen im Unternehmen erzeugt wird. Zusätzliche Hinweise durch externe Experten können zudem eine wertvolle Ergänzung der internen Analyse darstellen. Das Wissensbilanz-Audit wird zunächst durch das Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK) als neutrale Stelle angeboten, ein entsprechendes Ausbildungsmodul für angehende Auditoren wird im Laufe des Jahres in das Programm der Fraunhofer Technology Academy integriert.

Interessante Hinweise

Haben Sie interessante Hinweise rund um das Thema Wissensmanagement? Das Redaktionsteam freut sich auf ihre Mitteilung an newsletter@gfwm.de

Call for Paper: 5. EduMedia Fachtagung `09

04. - 05. Mai 2009, St. Virgil Salzburg (A) - Frist zur Einreichung von Beiträgen (Abstract) 15. Dezember 2008

Die 5. inter- und multidisziplinäre EduMedia Konferenz 2009 setzt sich zum Ziel, die Rolle und Wirkung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Zusammenhang mit Kreativitäts- und Innovationsprozessen zu untersuchen und kritisch zu beleuchten. Schwerpunkt bildet dabei die Frage nach dem Einfluss von digitalen Technologien, insbesondere interaktiver Lernumgebungen, Social Software Applikationen und Semantic Web Lösungen – z. B. Wikis, Weblogs, E-Portfolios, digitale Lesezeichen, soziale Netzwerke, Gemeinschaften und Tag clouds (Schlagwörterammlung) – auf den Kreativitäts- und Ideengenerierungsprozess, die Entstehung von kreativen Teams und Gemeinschaften, die Aneignung von Innovations- und Problemlösungskompetenzen und die Produktion digitaler Produkte.

Aufgrund der wachsenden Anzahl von Anfragen, laden wir alle Freunde der EduMedia Konferenz und Mitglieder der Technology Enhanced Learning Community sehr herzlich ein, Ideen und Beiträge für das Konferenzprogramm mitzuentwickeln, welche das Konferenzthema behandeln. Innovative, aufregende und unerwartete Inputs sowie Präsentationsformate sind dabei gerne erwünscht. Beiträge

zu diesem Thema können aus allen Disziplinen, Methodiken, wissenschaftlichen/nichtwissenschaftlichen Gemeinschaften und Bildungssektoren (Schule, Universität, Wissenschaftsorganisationen, Erwachsenenbildung, Unternehmen, F&E Abteilungen, Innovationsmanagement oder Produktdesign) eingereicht werden.

Wir laden Sie ein wissenschaftliche Beiträge, Projektpräsentationen und Workshops zu folgenden Themen einzureichen:

- Rolle der Technologie bei der Unterstützung von kreativen und innovativen Strukturen und Prozessen
- Kreative Persönlichkeit, Teams und Gemeinschaften
- Trainieren kreativer Kompetenzen und finden innovativer Lösungen
- Innovationsumgebung und Werkzeuge

Weitere Informationen und Anmeldung unter <http://edumedia.salzburgresearch.at>

„Wissensbilanz – Made in Germany“ tritt in neue Phase

Das Pilotprojekt „Wissensbilanz – Made in Germany“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) läuft mittlerweile seit über vier Jahren sehr erfolgreich. Das Interesse an dem Instrument ist seither rapide gestiegen: Mehr als 50 Pilotanwender haben eine Wissensbilanz erstellt, der Leitfaden wurde über 40.000 Mal abgerufen und die „Wissensbilanz-Toolbox“ wurde 20.000 Mal bestellt. Wie eine repräsentative

Umfrage des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberater (BDU) ergab, haben in Baden-Württemberg bereits 4 % der dort ansässigen Unternehmen eine Wissensbilanz eingeführt und weitere 5 % arbeiten aktuell daran.

Die Wissensbilanz geht in die nächste Phase

Nun geht das Projekt „Wissensbilanz – Made in Germany“ in die nächste Phase. Ziel der nächsten Stufe des Projekts ist es, die Wissensbilanz endgültig als nachhaltiges Managementinstrument im deutschen Mittelstand zu verankern. Dazu hat sich das Projekt für die kommenden zwei Jahre verschiedene Schwerpunkte gesetzt, wie Prof. Dr.-Ing. Kai Mertins zu berichten weiß: „Um die Wissensbilanz endgültig zum Selbstläufer zu machen, wollen wir den Einstieg in die Methode erleichtern, deren Verbreitung vorantreiben und gleichzeitig eine nachhaltige Verankerung gewährleisten.“

Laut Mertins werden dazu in den nächsten Monaten zielgruppenorientierte Einstiegshilfen wie ein Wissensbilanz-Schnelltest entwickelt und der Transfer in die Lehre forciert. Neben einem Wissensbilanz-Audit überarbeitet das Projekt unter anderem auch die Wissensbilanz-Toolbox, entwickelt ein Benchmarkingsystem und führt eine Reihe von Folgebilanzen durch.

Die neue Wissensbilanz Broschüre ist da!

Die Informationsbroschüre „Wissensbilanz – Made in Germany. Wissen als Chance für den Mittelstand“ ist in einer zweiten aktualisierten Auflage erschienen, um der großen Nachfrage und den Weiterentwicklungen des BMWi-Projekts gerecht zu werden. Neben hilfreichen Tipps und Hintergrundinformationen stehen in dieser Neuauflage die Nutzenargumente der Wissensbilanz als Managementinstrument im Fokus. Die Broschüre gibt Einblicke in die Einsatzmöglichkeiten der Wissensbilanz bei verschiedenen Pilotanwendern: So hat die M&M Software GmbH die Wissensbilanz u.a. zur externen Kommunikation verwendet, die ZF Sachs AG hat mit ihrer Hilfe die Geschäftsprozesse optimiert und die Fachkliniken Heiligenfeld haben ihr Risikomanagement überprüft. Darüber hinaus wird die Wissensbilanz-Toolbox im Detail vorgestellt und auch die Ausbildung zum Wissensbilanz-Moderator genauer beleuchtet.

Wissensbilanz Broschüre

Die Broschüre ist ab sofort kostenlos beim Bestellservice im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie erhältlich:
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 30 02 65, 53182 Bonn,
Tel: 01888-615-4171,
Fax: 0228-4223462,
E-Mail: bmwi@gvp-bonn.de

Termine

*Haben Sie Hinweise zu Terminen und Veranstaltungen?
Das Redaktionsteam freut sich auf ihre Mitteilung an
newsletter@gfwm.de*

10th Intl. Conf. on Grey Literature

08. – 09. Dezember 2008, Amsterdam (NL)

The title of this year's conference, 'Designing the Grey Grid for Information Society' invokes an infrastructure, which must take into account social, political, and organizational factors. For these also impact system-to-system performance when dealing with the scale and diversity of information, data, document types, collections, and subject areas linked to grey literature. <http://www.textrelease.com/>

The 7th Annual Workshop on HCI Research in MIS

13. Dezember 200, Paris (F)

The objective of the workshop is to provide an open and constructive discussion forum of important HCI research in Information Systems that addresses the ways humans interact with information, technologies, and tasks – especially in the business, managerial, organizational, social, and/or cultural contexts. http://sigs.aisnet.org/SIGHCI/icis08_wksp/

Academic Publishing in Europe 2009

20. – 21 Januar 2009, Berlin

This fourth APE 2009 Conference is about 'the impact of publishing' in a broad perspective, varying from usage and users, peer reviewing and quality assurance, branding, funding and investing, business models, new types of information, enabling technologies, search engines, to research excellence, dissemination, access and sharing of knowledge. <http://www.ape2009.eu/>

BOBCATSSS 2009

28. – 30. Januar 2009, Porto (P)

The 17th annual BOBCATSSS symposium targets library and information science students. Challenges for the New Information Professional: Interdisciplinarity of Information Science - Information Professional and Information Management - The Current Impact of the New Technologies in the Life of the Information Professional - The Rise and Fall of Physical Libraries and Archives - Information Literacy - eLibraries & eArchives - Librarian 2.0. <http://www.bobcatsss2009.org/>

LEARNTEC 2009

03. - 05. Februar 2009, Karlsruhe

Auch 2009 präsentiert die LEARNTEC einen Überblick über die Zukunft des Lernens sowie die aktuellen E-Learning Lösungen für den Einsatz in Unternehmen oder Bildungseinrichtungen. Neueinsteiger und Experten für E-Learning und Wissensmanagement finden hier Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen für den individuellen Bedarf. Themen, Vorträge und Sonderformate der LEARNTEC 2009 unter <http://www.learntec.de>

9th International Bielefeld Conference 2009

03. – 05. Februar 2009, Bielefeld

The conference provides insights in the future of eLibraries, based on the threefold interdependency of service, technology, and economics. The Bielefeld Conferences have proved to be a forum for internationally renowned and trendsetting speakers to stimulate strategic discussions among scholars, information specialists, publishers, library managers and patrons from all over Europe and beyond. <http://conference.ub.uni-bielefeld.de/>

CeBIT 2009

03. - 08. März 2008, Hannover

Die CeBIT ist die weltweit größte Messe zur Darstellung digitaler Lösungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik für die Arbeits- und Lebenswelt. Besucherzielgruppen sind Anwender aus Industrie, Handel, Handwerk, Banken, dem Dienstleistungsgewerbe, der öffentlichen Verwaltung und der Wissenschaft sowie alle technikbegeisterten Nutzer. Themen für die CeBIT 2009 sind u.a. eHealth, green IT oder mobility. <http://www.cebit.de>

Impressum

GfWM-Newsletter – Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

ISSN (International Standard Serial Number): 1864-2098

Der Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V. erscheint alle 2 Monate mit 6 Ausgaben pro Jahr, beginnend mit Ausgabe Januar/Februar.

Herausgeber: Gesellschaft für Wissensmanagement e.V., Postfach 11 08 44, 60043 Frankfurt am Main. – E-Mail: info@gfwm.de, Homepage: <http://www.gfwm.de>; Registergericht: Amtsgericht Darmstadt Vereinsregister Aktenzeichen 8 VR 2990

Vorstand des Vereins: Ulrich Schmidt (Präsident) – Hans-Wiegand Binzer (Vize-Präsident) – Simon Dückert (Vize-Präsident)

Redaktion des GfWM-Newsletters: Christina Mohr, Stefan Zillich
E-Mail: newsletter@gfwm.de

Gastbeiträge in diesem Newsletter geben die Meinung der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors wieder, welche jedoch nicht automatisch der Auffassung der Herausgeber entsprechen muss. Die Gastautorin/der Gastautor tragen somit alleine die Verantwortung für den Inhalt ihres/seines Beitrages.

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links, auf die wir hier hinweisen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Das Zitieren von Inhalten aus dem GfWM-Newsletter ist ausdrücklich erlaubt. Wenn Sie aus dem GfWM-Newsletter zitieren, verändern Sie das Zitat bitte nicht. Nennen Sie bitte den GfWM-Newsletter als Quelle und das Erscheinungsdatum der zitierten Ausgabe. Bitte weisen Sie uns kurz darauf hin, dass Sie aus dem GfWM-Newsletter zitieren.

Der aktuelle GfWM-Newsletter wie auch alle zurückliegenden Ausgaben stehen Ihnen im Newsletterarchiv auf der GfWM-Homepage als PDF-Dateien zur Verfügung: <http://www.gfwm.de> > „Newsletter“

Die nächste Ausgabe des Newsletters erscheint in der 7. Kalenderwoche 2009. Redaktionsschluss ist der 30. Januar 2009.

Jahresübersicht der Originalbeiträge 2008

Alle Ausgaben aus dem Jahr 2008 sowie die zurückliegenden Jahrgänge finden Sie unter <http://www.gfwm.de> „Newsletter“ zusammen gestellt.

Für Ihre Fragen und Hinweise stehen wir gerne zur Verfügung.

Ihr Redaktionsteam
Christina Mohr und Stefan Zillich
newsletter@gfwm.de

Ausgabe 1 2008 – Januar / Februar

Ulrich Schmidt: 75. Wissensmanagement-Stammtisch in Frankfurt - Eine Idee hat sich bewährt!

Im Februar 2008 findet der 75. Frankfurter Wissensmanagement-Stammtisch statt. Seit Gründung des Stammtischs 2001 hat damit ohne Unterbrechung in jedem Monat ein Treffen stattgefunden.

Hans-Wiegand Binzer: Die GfWM auf der CeBIT 2008

Interview mit Wieland Stützel (Fraport AG): „Nicht jeder Vogel verlässt den Käfig, wenn die Tür offen ist“

Wieland Stützel im Gespräch mit Stefan Zillich über das Fraport Skywiki und weitere Wissensmanagement-Initiativen des Unternehmens. Außerdem Einschätzungen zur Beteiligung der Mitarbeiter und zu Entwicklungen seit Beginn der Initiativen.

Dr. Britta Woldering (Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt):

Europeana – die Europäische Digitale Bibliothek

Europeana ist ein Portal, das den direkten Zugang zu digitalisierten Büchern, Fotografien, Karten, Tonaufzeichnungen, Filmaufnahmen und Archivalien aus Bibliotheken, Archiven, audiovisuellen Sammlungen und Museen Europas bieten wird.

Elka Sloan: Kommentar zur Online Information 2007 (London)

Prof. Dr.-Ing. Hartmut F. Binner: Pragmatisches Wissensmanagement

Professor Binner stellt ein Wissensframework mit 3 Ebenen und jeweils 4 Schritten vor. In dieses Framework lasse sich das GfWM-Wissensmanagementmodell mit seinen Informationsobjekten und Kompetenzträgern sehr gut einbinden.

Dr.-Ing. Josef Hofer-Alfeis: Wissensmanagement-Prozess-Systematik

Der Autor stellt in seinem Originalbeitrag die Wissensmanagement-Prozess-Systematik als Basis für ein gemeinsames Verständnis, als Ordnungsinstrument für Aktionen, Methoden, Instrumente, Vorgehensweisen und als Checkliste für den Reifegrad einer Organisation bezüglich Wissensmanagement vor.

Ausgabe 2 2008 – März / April

Ingrid Heinz: Gestern, heute, übermorgen - die Stammtisch-Idee der GfWM

Der 75. Frankfurter GfWM-Stammtisch bei der F.A.Z. So ein Jubiläum macht neugierig. Was ist das Geheimnis von 75 Treffen in ununterbrochener Reihenfolge?

Simon Dücker: GfWM-Fachteam Wissensmanagement

Das GfWM-Fachteam Wissensmanagement geht in sein zweites Arbeitsjahr.

Stefan Zillich: 75. Frankfurter Wissensmanagement-Stammtisch

Bericht zum Vortrag von Franz-Josef Gasterich, Leiter des Bereichs Archive und Informationsprodukte bei der F.A.Z., über Geschichte und Aufgaben des Archivs der F.A.Z.

Günther Szogs (Commerzbank AG Frankfurt): IC-Motor, was bewegt das intellektuelle Kapital?

Günther Szogs präsentiert ein Patchwork von aus unterschiedlichen Erfahrungen geprägten Ideen, die in Teilen beim GfWM-Stammtisch vorgestellt und diskutiert worden sind.

Gabriele Vollmar: BMWi-Roadshow Wissensmanagement 2008

Mirjam Keßler (Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt): Sind Metadaten teamfähig?

Das Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM) hat sich zum Ziel gesetzt, die Kompetenzen im deutschsprachigen Raum für die Themen interoperable Metadaten, Metadatenaustausch und Formate zu verbessern und zu fördern.

Brigitte Weiß (Juristisches Büro):

Rechtliche Fallstricke beim Wissensmanagement

Wann darf ich Publikationen elektronisch „kopieren“ und im firmeneigenen Intranet veröffentlichen? Welche personenbezogenen Daten dürfen in Gelben Seiten veröffentlicht werden? Die Autorin zeigt, wie dünn das Eis ist, auf dem sich Wissensmanager oft bewegen.

Gabriele Vollmar: Die Wissensbilanz – Instrument eines systemischen Managements?

Ist die Wissensbilanz ein Werkzeug des Wissensmanagements oder nicht vielmehr ein Instrument eines systemischen Managements? Die Autorin berichtet über eine Studienarbeit.

Ausgabe 3 2008 – Mai / Juni

Dr. Matthias Rudlof und Erik Schulz: GfWM-Stammtisch Berlin

Wir beginnen mit dieser Ausgabe eine Serie, in der die GfWM-Stammtische und ihre Aktivitäten und Pläne vorgestellt werden. Den Auftakt macht der GfWM-Wissensmanagement-Stammtisch in Berlin.

Stefan Zillich: Wiki oder Collaboration?

Wiki von unten? – Collaboration von oben? Beim Frankfurter Stammtisch wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ansätze von den Referenten Christoph Krüger (Teamleiter Research bei der Lufthansa Systems Aeronautics GmbH) und Ralf Schliepat (Berater bei Lufthansa Systems AS) vorgestellt und diskutiert.

Andreas Zeuch: Intuition als Produktionsfaktor

In seinem Beitrag definiert der Autor Intuition als Produktionsfaktor und löst damit eine rege Diskussion im Knowledge Management-Forum bei Xing aus.

Stefan Zillich: Irritationen durch Expertenverzeichnisse?

Bei der Anwendung von Expertenverzeichnissen lassen sich Irritationen beobachten, die im wirtschaftlich geprägten Umfeld oftmals ignoriert werden.

Ausgabe 4 2008 – Juli / August

Christian Keller, Christian Kastrup: GfWM-Stammtisch Bielefeld

Teil 2 der Serie über die Stammtische der GfWM

Ulrich Schmidt: In eigener Sache: Neue Vorstände gesucht!

Stellenbeschreibung mit den Anforderungen und Aufgaben für den GfWM-Vorstand

Interview mit Dr. Pavel Kraus (SKMF Schweiz):

"Die Initiativen kommen von unten"

Dr. Pavel Kraus, Präsident des Swiss Knowledge Management Forums (SKMF) über die Entstehung von Wissensmanagement-Initiativen in Unternehmen, die Arbeit des SKMF und aktuelle Trends in der Schweiz.

Elka Sloan: The Future of the Internet and how to stop it

Der gleichnamige Buchtitel soll stutzig machen. Wer allerdings hofft, neue Argumentationshilfen für Technik-Phobien zu finden, der wird enttäuscht ...

**Ronald Billen: 93/04/30 - Launching the Web -
oder: Mr. Gates und die Sache mit der Eintagsfliege**

Beleuchtet man die technologische Entwicklungsgeschichte der Menschheit, so kann man oftmals feststellen, daß einer Epoche machenden, radikalen, technischen Innovation eine diesbezügliche Fehlprognose eines ausgewiesenen Experten vorausgeht ...

Ausgabe 5 2008 – September / Oktober

**Christian Kastrup: Wissenstransfer - Erfahrungswissen bei
Mitarbeiterwechsel erhalten**

Ist Wissen überhaupt transferierbar? Der Autor schildert Erfahrungen zu dieser Frage und beschreibt drei strukturierte Schritte, um Wissen zu erhalten und zu transferieren.

Stefan Zillich: Online-Enzyklopädie der Wirtschaftsinformatik

Das Online-Lexikon Wirtschaftsinformatik ist ein Veröffentlichungsprojekt, mit dem die wesentlichen Bereiche der Wirtschaftsinformatik durch Stichwortbeiträge abgedeckt werden sollen. Die erste Auflage des Lexikons erscheint zum Wintersemester 2008/09.

**Andreas Zeuch: Intuition als Produktionsfaktor, Teil 2:
Provokationen funktionieren und Begriffe evolvieren**

Der Autor provozierte mit seinem Newsletter-Beitrag zum Produktionsfaktor Intuition (Ausgabe 4 2008) und berichtet über Reaktionen.

Kerstin Bücher: GfWM-Stammtisch Mittelfranken

Teil 3 der Serie über die Stammtische der GfWM

**Ingrid Heinz: Strategisches Selbstmarketing für Wissensarbeiter -
oder: Sollen wir jetzt den Eskimos Kühlschränke verkaufen?**

Die Autorin beleuchtet das Thema „(Selbst)Marketing für WissensarbeiterInnen“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Ausgabe 6 2008 – November / Dezember

**Interviews: Die neu gewählten Mitglieder des GfWM-Vorstands geben
Auskunft über berufliche Hintergründe und beschreiben Ideen für
ihre Arbeit in der GfWM.**

Marc Nitschke (Metro AG): „Mit dem aktuellem Strategieprozess sind wir auf einem sehr guten Weg“

Dr. Tobias Müller-Prothmann (Pumacy Technologies AG): „Jeder, der sich mit Wissensmanagement beschäftigt, muss früher oder später auf die GfWM aufmerksam werden“

**Kerstin Bücher: Bericht zur GfWM-Mitgliederversammlung am 7. November
2008 in Frankfurt am Main**

Tanja Krins: Wissensmanagement in der Öffentlichen Verwaltung?

Wissensmanagement als neuer Begriff der Verwaltungsmodernisierung? Ein neues Etikett für den alten Wunsch, verkrustete Strukturen aufzubrechen, Prozesse zu modernisieren, Abläufe zu verschlanken?

Impressum

GfWM-Newsletter – Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

ISSN (International Standard Serial Number):
1864-2098

Der Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V. erscheint alle 2 Monate mit 6 Ausgaben pro Jahr, beginnend mit Ausgabe Januar/Februar.

Herausgeber: Gesellschaft für Wissensmanagement e.V., Postfach 11 08 44, 60043 Frankfurt am Main. – E-Mail: info@gfwm.de, Homepage: <http://www.gfwm.de>; Registergericht: Amtsgericht Darmstadt Vereinsregister Aktenzeichen 8 VR 2990

Vorstand des Vereins: Ulrich Schmidt (Präsident) – Hans-Wiegand Binzer (Vize-Präsident) – Simon Dückert (Vize-Präsident)

Redaktion des GfWM-Newsletters:
Christina Mohr, Stefan Zillich

E-Mail: newsletter@gfwm.de

Gastbeiträge in diesem Newsletter geben die Meinung der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors wieder, welche jedoch nicht automatisch der Auffassung der Herausgeber entsprechen muss. Die Gastautorin/der Gastautor tragen somit alleine die Verantwortung für den Inhalt ihres/seines Beitrages.

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links, auf die wir hinweisen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Das Zitieren von Inhalten aus dem GfWM-Newsletter ist ausdrücklich erlaubt. Wenn Sie aus dem GfWM-Newsletter zitieren, verändern Sie das Zitat bitte nicht. Nennen Sie bitte den GfWM-Newsletter als Quelle und das Erscheinungsdatum der zitierten Ausgabe. Bitte weisen Sie uns kurz darauf hin, dass Sie aus dem GfWM-Newsletter zitieren.

Der aktuelle GfWM-Newsletter wie auch alle zurückliegenden Ausgaben stehen Ihnen im Newsletterarchiv auf der GfWM-Homepage als PDF-Dateien zur Verfügung:
<http://www.gfwm.de> > „Newsletter“